

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1941**

6 (8.1.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-439557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-439557)

nennenswert zu verfahren. Trotzdem müssen wir uns darauf einstellen und vorbereiten, daß die Auseinandersetzung zwischen Großbritanien und der Weltmacht England unter Umständen noch viel tiefer erfordere, ehe sie zur Entscheidung geführt werden kann.

Canon de Valera

Von der Mathematik zur Parodie ist ein weiter Weg. Canon de Valera ist ihm mit seinen Schritten gegangen, daß die, die den Gelehrten in ihm bewunderten, den Parodisten nicht begreifen, und die, die in Valeras Wüsten im Dubliner Osterausland 1916 unter seinem Kommando kämpften und nichts von Mathematik verstanden, nicht wußten, daß ein Gelehrter ihnen die fragelose Frage an die irische Sprache vorlegte. Es verstand ihn im Grunde niemand, und niemand kannte ihn. Aus dem Jüdischen irischer Partioten, die mit dem vollen Bewußtsein, daß ihr Leben, wenn nicht in dem ausführenden Kampfe, dann unter dem Scharfen eines britischen Exekutionskommando enden würde, war er der Letzte, der die Waage des Auftrags niederlegte.

Valera hat die Tat verurteilt, aber das ruhige, schöne Gesicht der Jahre von 1916 bewundert. Als die Reihe an de Valera kam, stellte London die Erschießungen ein. Das Warum ist nie aufgeklärt worden. Sicher ist nur, daß de Valera bereit war zum höchsten Opfer. Er verbannte sein Leben der Intervention der Vereinigten Staaten, behaupten die einen; die anderen vermuten einen jüdischen Schritt. Deht erst erfährt man, daß de Valera in New York geboren war als Sohn eines spanischen Künstlers und einer irischen Mutter.

Die Generale bemühten sich nun ob des Mannes, der mehr Renommee zur Verfügung bringen sollte, als der irischen Sache dienlich war. Die nächsten wilden Jahre brachten de Valera einen Nachbrenner ein, wie ihn kein zweiter dieser Art gibt. Wilder Willen für die ernste, höfliche Kabelleiter. Er hat mehr englische und irische Gefängnisse von innen gesehen, als irgend ein Fremder vor ihm. Das bedeutet viel in einem Land, das England zum Maßstab hat.

Wenn nur das Volk mit Messern und Forken herausgerufen wäre! war seine Frage, als der Osteraufstand zusammenbrach. Als die „Blut und Ems“ der Auswurf britischer Jugend, niedrige Rede für jenen Aufbruch nahmen, kam das irische Volk nicht nur mit Messern und Forken. 1921 war es so weit. Das mächtige England hat den halben Siegespreis: die Erhebung des neuerebneten Irlands freistandes zum Dominion. De Valera verlegte sich die Übung. Er wollte den vollen Sieg, er zeigte sich, daß er nur zu erreichen war, wenn das irische Volk noch einmal „mit Messern und Forken“ herauskam. Dieses Mal nicht gegen den äußeren Feind, sondern gegen die, die de Valera für Verräter hielt, weil sie den Vertrag von 1921 unterschrieben oder gebilligt hatten. Es war der größere Teil des irischen Volkes.

Weder Bekehrtheit noch Ehrgeiz bestimmten de Valeras Entschluß. Er hat den Bürgerkrieg abgebrochen, als er einsehen mußte, daß auf diesem Wege das höhere Ziel nicht zu erreichen war. Er ertrug nun, wenn auch nur schwer, den Vorwurf des Verrats, den er seinen Gemern gemacht hatte. Aber er wies sie mit der Mittel des Kampfes, nicht das Ziel. 1932 war das schwerste Stück des Weges zurückgelegt. Die Macht des Staates, die zu seiner Bekämpfung einsetzte war und sich darnach nahezu erschöpfte, war in seiner Hand. Jetzt mußte sich zeigen, ob er Abenteuer oder Führer war. Die Geschichte erzählt einen Bürgerkrieg nur dem, der sich als Mahler der Größe und Größe seines Volkes erweist. Was er in 16 Jahren gepredigt hatte, hat de Valera in knapp sechs Jahren erreicht. Seine Aufgabe war, das Testament all dieser zu erfüllen, die in der Erinnerung des irischen Volkes als seine großen Söhne leben. Sie waren gescheitert an der Macht und der Brutalität eines Geistes ohne Gewissen.

De Valera hat England mit jedem Schritt, den er tat, mehr gereizt, als irgendeiner seiner Vorgänger, aber er hat es milderhaft verstanden, den englischen Geist an sich zu ziehen. Er hat manövrierte ihn, um die Politik der linken Hand, der fast jüdischen Auswanderung mit unzulänglichen Mitteln, leerer Drohungen mit den Waffen zu einer Zeit, als England in Genf für das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker einzutreten vorgab. 1937 war die Zeit des Lauerens aus notwendigem Vorzicht und jahrzehntelanger Erfahrung zu Ende. De Valera holte zum entscheidenden Schlage aus: er zog die Summe aus seinem bisherigen Wirken in einer Urkunde, die er seinem Volk als neues Testament gab. Er ließ sich ein Bild, ein Bild des Empires zu sein, wie es 16 Jahre vorher aufgeführt hatte, ein Land Großbritanniens zu sein. Die irische Geschichte hatte die Sinnerfüllung eines 800jährigen Kampfes gefunden. Ihr Volkführer hatte sich als Führer ausgewiesen. De ihn 1921 nicht verstanden und in den folgenden Jahren verfluchten, wurden treue Gefolgsleute des Mannes, den sie liehen gelernt hatten um seines Wertes willen, wenn sie auch die schwer ergründbaren Geheime seines Wesens nicht begreifen seinen letzten den Ernst, der seine Aime erstarrt und seine hohe Gestalt ein wenig gebeugt hat, das lange Schweigen dieses Mannes, der, wenn es gilt, ein mitreißender Redner von kristallener, bestechender Klarheit seiner Argumente sein kann.

Dr. Heinz Höpfl (Wstf. Beobachter).

Der Führer ehrt Gauleiter der Reichswehr zu seinem 50. Geburtstag

Bayreuth. Der Führer ehrt den Gauleiter der bayerischen Ostmark und Reichsmarschall des NS-Wehrbundes, Frh. Wächter, anlässlich seines 50. Geburtstages am 7. Januar durch die Überbringung eines in Silber gerahmten Bildes mit einer persönlichen Widmung.

Reichsmarschall Göring, zahlreiche Reichsleiter der NSDAP, die Reichsminister und wehrführende Persönlichkeiten aus Berlin, Stuttgart und Wehrmacht sowie viele Erschieber und Schiffsanken übermittelten Gauleiter Wächter telegraphisch ihre Glückwünsche. Auch aus den Kreisen der Bevölkerung des Gau's gingen dem Gauleiter die Wünsche zu seinem 50. Geburtstag zu.

Der Vertretergeneral de Gaulle

Ein Werkzeug des Intelligenz Service. Er wollte einen französischen Bürgerkrieg einfließen.

Genf. In der „Action Francaise“ vom 5.6. Januar veröffentlicht Charles Mauras ein Schreiben von einem hohen französischen Offizier, der nach dem Waffenstillstand mehrere Monate in England zubradete und dort die Entwürfe des Unternehmens des Egenerals de Gaulle verfolgte. In diesem Bericht stellt der französische Offizier fest: man konnte schon zu Beginn wahrnehmen, daß de Gaulle den Mittelpunkt einer hauptsächlich aus ehemaligen jüdisch-französischen Journalisten bestehenden Clique darstellte. Die ganze Unternehmung des französischen Vertretergenerals wurde durch den Intelligenz Service manövriert und zielte von

Bombenabwürfe auf Dr. and Ein erbärmliches Stück der englischen Eigenagitation.

Berlin. Ausländische Mäpfer haben in den letzten Tagen wiederholt gemeldet, daß in den Nächten vom 1. auf den 2. und vom 2. auf den 3. Januar Flugzeugbomben über irischen Gebiet abgeworfen worden seien. Bei einigen dieser Bomben sollen die Sprengstoffe deutsche Herkunft erkennen lassen.

Die britische Eigenagitation ist nun an Werte, die Behauptung als eine planmäßige deutsche Herausforderung Irlanda erkennen zu lassen. Es wirkt dies besonders erbärmlich, wenn man sich daran erinnert, wie die britischen Luftstreitkräfte selbst immer wieder über Marseille, Genf, Zürich, Basel usw. systematisch fremdes Hoheitsgebiet verlegt und dort Zerstörungen angerichtet haben.

Trotzdem hat sich nun die deutsche Regierung eigenhändig bemüht, festzustellen, ob irgend eine, etwa durch Witterungsbedingungen bedingte verheerende Zerstörung irischen Hoheitsgebietes durch deutsche Flugzeuge verursacht worden sein könnte. Es sind zu dem Zweck sofort alle erforderlichen Ermittlungen angesetzt worden; diese Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Es steht aber schon jetzt fest, daß deutsche Bombenabwürfe über Dublin in der Nacht vom 2. auf den 3. Januar von vornherein ausgeschlossen werden sind. Es liegt hier im Gegenteil wie im Falle der „Arbenta“ der Verdacht nahe, daß es sich um einseitige Bombenabwürfe mit provokatorischen Absichten nach Chuvallischer Methode handelt.

Die irische Regierung hat wegen der Bombenabwürfe bei der deutschen Regierung am 6. Januar einen Schritt unternommen und dabei Einzelangaben gemacht. Nach diesen Angaben werden zur Zeit noch nachgeprüft. Sollte sich hierbei auf Grund weiterer Untersuchungsresultate herausstellen, daß deutsche Flugzeuge durch ein bedauerliches Versehen an den Vororten in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar auch mit Beteiligung gewesen sein könnten, so würde die deutsche Regierung nicht zögern, hierfür ihr Bedauern auszusprechen und Schadenersatz anzubieten.

Nur 50% Steuerfreie Dividende

Reingewinn um 1/4 Millionen Mark gesteigert. Hemmungslöse Gewinnzier der Plutokratie.

Genf, 7. Januar. Der Wirtschaftsfach der englischen Presse gewährt in immer wieder neuen Formen Einblicke in die eigentlichen Ursachen des englischen Krisis. Die Flugmotorfabrik C. Smith und S. Co. steigerte im Verlauf der letzten Monate bis zum Abschluß ihres Geschäftsjahres um 1. Oktober ihren Reingewinn um fast 1/4 Millionen auf fast 5/8 Millionen Mark.

Die Gesellschaft erzielte durch ihre Aktienkurse, daß sie trotz nur halb so hoher Aktienrendite, 50 Prozent steuerfreie Dividende zahlte. Die Aktienkurse seien aber derart hoch, daß sie über die 50 Prozent, die sie schon den vorausgegangenen beiden Geschäftsjahren abführte, vorerst nicht hinausgehen könne.

„Die Steuern fressen alles fort!“ erklärte der plutokratische Geschäftsführende Direktor; denn 50 Prozent Dividende hält er für ganz normal, beinahe für schäbig. Aus dieser hemmungslösen Gewinnzier entspringen die zahllosen Raubbrüge Englands, von denen dieser englische Krieg der letzte gewesen sein muß.

Zeitgemäße Erinnerung an Englands ungeheuerlichen Krimstraub.

Genf. Von verschiedenen Seiten wurde sogar in England die Forderung erhoben, man müsse den sogenannten „Egin-Marmor“ an Griechenland zurückgeben. Darunter versteht man die marmornen Kulpturen des Parthenon in Athen, die Lord Egin, damals Gesandter in Konstantinopel, herauszubringen ließ und nach England schaffte, um sie an das Britische Museum für einen Kleinpreis zu verkaufen. Diese Marmorbildwerke gehören zu jenen Kostbarkeiten des Britischen Museums, die von der englischen Regierung nach Kanada in Sicherheit gebracht worden sind.

Erchon feinerseit wurde dieser ungeheuerliche Krimstraub, den die Weltgeschichte kennt als Parthenon und Parthenie gekannt, was den englischen Staat jedoch von dem Ankauf des getöhlten Gutes nicht abhielt. Auch heute noch wenden sich die „Times“ gegen eine Rückgabe und erklären heuchlerisch: „Der Egin-Marmor gehört nicht zu einem Volke allein, sondern allen Nationen genau so wie die Werke Homers. Deshalb müssen sie an ihrer Stelle so aufbewahrt werden, daß sie von möglichst vielen Menschen betrachtet werden können.“ Es fällt nicht leicht zu leugnen, daß England ein vorzügliches Bildwerk nach Athen zurückgeschickt und dem Parthenon wieder einseitig, dann wären sie nicht sicherer, auch nicht leichter zugänglich als früher in London. An der Obhut des Britischen Museums können sie ihren Dienst für die Menschheit besser leisten, als wenn sie nach dem Tempel der Minerva oder nach der Akropolis oder nach dem Nationalmuseum von Athen zurückgebracht würden.“

Das heißt mit anderen Worten, daß die größten archaischen Bildwerke ihrer unsterblichen Wert nicht für ihr Volk und zur Verherrlichung Athens gehalten haben, sondern zum Ruhm der Plutokraten Englands.

Der Vertretergeneral de Gaulle

Ein Werkzeug des Intelligenz Service. Er wollte einen französischen Bürgerkrieg einfließen.

Genf. In der „Action Francaise“ vom 5.6. Januar veröffentlicht Charles Mauras ein Schreiben von einem hohen französischen Offizier, der nach dem Waffenstillstand mehrere Monate in England zubradete und dort die Entwürfe des Unternehmens des Egenerals de Gaulle verfolgte. In diesem Bericht stellt der französische Offizier fest: man konnte schon zu Beginn wahrnehmen, daß de Gaulle den Mittelpunkt einer hauptsächlich aus ehemaligen jüdisch-französischen Journalisten bestehenden Clique darstellte. Die ganze Unternehmung des französischen Vertretergenerals wurde durch den Intelligenz Service manövriert und zielte von

Anfang an auf die Auslösung eines französischen Bürgerkrieges ab. Die Fäden der Bewegung hatte in Tat und Wahrheit der englische General Spears in der Hand, der Jude und ein in seinem Freund und viel gerühmter Jahrgänger von Premierminister Churchill sei. Es sei auch Spears gewesen, der dem ehemaligen Ministerpräsidenten Paul Reynaud im Jahr 1940 das famose Projekt einer franco-britischen Union unterbreitete.

Es besteht nicht der geringste Zweifel, so schreibt der französische Offizier weiter, daß das ganze Unternehmen de Gaulles vollständig und ausschließlich im Dienste seiner britischen Mäpfer stehe. Die Franzosen spielten nur die Rolle von Marionetten oder Handpuppeln. Es gebe keine Wahrscheinlichkeit, die mehr verdient, geführt zu werden.

Nahas Pasha fordert Neuwahlen

Zur Einlösung des ägyptischen Volkes. England soll klare Antwort geben.

Beirut. Der Führer der ägyptischen Wab-Partei, Nahas Pasha, hat in einer Botschaft an König Faruk um die Aushebung von Neuwahlen in Ägypten. Nach der Ansicht Nahas Pashas soll die Wahl „das Volk einigen“ und dem Lande eine klare Antwort Englands über das Statut Ägyptens nach dem Kriege sichern. Die Botschaft belagt ferner, daß der anglo-ägyptische Vertrag von 1936 wohl den Interessen Englands diene, aber die ägyptischen Forderungen.

Japanische Stellungnahme zu den britischen Verträgen gegen das internationale Recht

„Englischer Viatenakt auf den Bermudas“

Tokio, 7. Januar. Das britische Zwangsstatut der Navigation für die gesamte Schifffahrt wurde, wie der Sprecher des Informationsbüros des Kabinetts erklärte, japanischerseits als unrichtig nicht anerkannt, da dieses Statut gegen die Rechte der neutralen Staaten verstoße. Der japanische Protest im Falle des Dampfers „Kwantung Maru“, der im Hafen von Durban zwangsweise zurückgehalten und gezwungen wurde, einen großen Teil seiner Fracht zu entladen, obwohl es sich nicht um einen Handelsdampfer handelte, wurde daher nach wie vor aufrechterhalten und verhandelt.

Zu dem Wohlgefallen der Briten Japaner auf den Bermudas wird der Sprecher darauf hin, daß japanischerseits bei dem britischen Viatenakt in Tokio Schritte unternommen wurden. Man sei der Ansicht, daß die Engländer gegen internationale Gesetze handelten.

Das Vorgehen der Engländer gegen die Japaner auf den Bermudas bezeugte der Vertreter von Tokio „Hokko Shimbun“ als einen Viatenakt. Es habe deutlich die äußerste Sorge und Unruhe der Engländer gezeigt. Bei ihrem Eintreffen auf den Bermudas seien die Japaner von zehn britischen Beamten unterzucht worden, wobei die Rabine des Flugzeuges, das Gepäc und die Kleidung und die Taschen der Passagiere durchsucht worden seien. Alles, Briefe, Dokumente, Geld, Lebensmittel und sogar Teile seien beschlagnahmt worden. Die Flucht habe der Gefes oder die Fluchtenden nach Tokio sei verweigert worden. Die Passagiere seien kland, selbst auf der Toilette, wie Verbrecher bewacht worden.

In Zukunft japanisch statt englisch. Eine bedeutende Mitteilung des japanischen Sprechers vor der Auslandspresse.

Tokio. (Holländischer Dienst des NMB). Der Sprecher des Informationsbüros des Kabinetts eröffnete am Dienstag die Konferenz der Auslandspresse mit der Mitteilung, daß hinsichtlich der Sprecher sich grundsätzlich nur noch der japanischen Sprache bedienen werden anstatt wie früher der englischen. Es komme damit der verständlichen Forderung verständlicher japanischer Sprache nach, ganz abgesehen davon, daß auch in anderen Ländern die Landessprache auf den Pressekonferenzen angewandt werde.

Slowakische Jugend führet als Gäste der Hitlerjugend

Berlin, 7. Januar. Die in der Neujahrsbotschaft des Reichsjugendführers erwähnte Zusammenarbeit der Hitlerjugend mit der Jugend freundschaftlicher Staaten findet ihren Ausdruck im neuen Jahr mit der Durchführung eines deutsch-slowakischen Gemeinschafts-Lagers, das in diesen Tagen am Faakersee in Kärnten eröffnet wurde.

Die Jugendführung des Reiches hat zu diesem Lager 50 führende Angehörige der slowakischen Staatsjugend, der nach dem großen Vorkämpfer und Befreier der Slowakei genannten Hlinka-Jugend, eingeladen. Sie werden bis zum 12. Januar unter Anleitung von 50 oimärktlichen NS-Jugendführern in Kärnten leben, in Vorträgen und praktischen Übungen die Erziehungsrundlagen der Hitlerjugend kennenzulernen.

Eine Kundreise bietet den slowakischen Jugendführern die Möglichkeit, auch die Arbeit und die Einrichtungen der NS im Reich kennenzulernen. Die Reise führt von Innsbruck nach Sontheim mit seiner Adolf-Hitler-Schule, über München nach Berlin, wo der Reichsjugendführer die slowakische Mannschaft empfangen wird. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt erfolgt am 14. Januar die Rückreise über Wien nach Freiburg. Gleichzeitig mit der slowakischen Abordnung wird der oberste Führer der Hlinka-Jugend, Oberstforstkommandant Macek, zu seinem ersten Besuch beim Reichsjugendführer und zu verjüngten Beredungen mit maßgebenden Führern der NS nach Berlin

Letzte Zunkmeldungen

Die italienischen Morgenblätter betonen übereinstimmend, daß die Vereidigung von Bardia durch ihren Stützpunkt erbitterten Widerstand gegen Englands Fußsoldaten auf einen ruhigen Geist für sunidische glatte Abfertigungsmäßig, nicht erfüllt, daß Italien die Zukunft meistern möge.

Im Rahmen der Truppenbetreuung waren am 6. Januar in den Monaten November und Dezember zahlreiche Berliner Bühnen-Künstlerinnen und -Künstler im Nord- und Ostdeutschland. Mehrere Tausend wurden von Reichspropagandaministerium im Rahmen der Truppenbetreuung mit der Leistung von Frontkämpfern in Frankreich, Belgien und Norwegen beauftragt. Sie bringen unseren Soldaten Entzies und Heiteres von Dänne und Finn.

Politische Rundschau

Wieder stärkere Tätigkeit der arabischen Freiheitskämpfer in Palästina. Zahlreiche britische Soldaten verlegt.

Mailand. Die Zeitschrift „Stampa“ meldet aus Beirut, daß die arabischen Freiheitskämpfer der Palästina kürzlich Verhaftungen erhalten hätten, was zu erneuten Angriffen gegen britische Stützpunkte und Verkehrswege in jenen Gebieten geführt habe. Nach den Verhaftungen in der Nacht zum Sonntag zwei englische Militär-Transporte durch die Minen auf der Straße nach Jerusalem in die Lage eingekerkert worden. Drei britische Soldaten wurden schwer verletzt, einer von ihnen starb kurz darauf. Auch aus Jassa wird ein ähnlicher Bericht eingeschickt, durch den ein einziges Militärflugzeug vollständig zerstört wurde. In beiden Fällen gelang es den Palästina-Kämpfern, mit den erbeuteten Waffen- und Munitionskisten unerkannt zu entkommen. Sichtlich des Sais von Genesart wurde ein englisches Depot in Amman, bei dem die dort anwesenden britischen Schieler sind, zahlreich englische Soldaten verwundet worden.

Freimaurerlogie ausgehoben.

Budapest. Die Sicherungsinspektion der rumänischen Staatspolizei hat in der Nacht zum Dienstag eine Freimaurerlogie ausgehoben. Es handelt sich um die Loge „Ezra Bekarod“, die unter dem Titel „Befehl“ in der Stadt zur Unterbringung der Mitglieder in Krambuzen „bestehen“ ihre verdorbene Tätigkeit heimlich fortzusetzen. Im Laufe der Loge wurde eine Menge von Briefen gefunden. Die für die Erhebung im freimaurerischen Geheime Verwendung fanden. In dem Buch hatten sich viele Persönlichkeiten der früheren politischen Regimes eingetragen, deren Namen von der Polizei nach nicht veröffentlicht wurden. Die Liste der Mitglieder der Loge weist fast ausschließlich jüdische Namen auf.

Streifenräuber viermal zum Tode verurteilt.

Magdeburg, 7. Januar. Das Sondergericht Magdeburg verurteilte den 33-Jährigen Karl Wöhrner wegen vollendeten Straßenraubes in drei Fällen und wegen verurteilten Raubes in einem Falle viermal zum Tode.

Omwlifus

Feuer, 8. Januar 1941.

* Schlußspiele. Leidenschaft. Das Gefühl greifend an dieser Liebesgeschichte liegt wohl nicht so nahe, daß man sich daran, daß die Frau, die die Liebe ihres Vaters, ihren und konventionellen Mannes, Menschen bürgerlichen Denkens und Charakters sind, denen die Idee, ein heimlich geheimes Leben zu führen, keinen Augenblick kommt. Der Führer Strobel, von Hans C. K. u. u. einfach, männlich und charakteristisch dargestellt, haben die Sympathien des Publikums wie die Tugend, die Gräfin, die ihre Jugend an der Seite eines unerschrockenen, unerschrockenen Mannes unweiderränglich dahinfließen sieht und deren leidenschaftliches Gefühl bei einem zufälligen Zusammenstoß mit dem Führer in der Jagdhütte plötzlich hell ausbricht. Beide können aus ihren Bindungen nicht losgelöst werden, wie sie es als ehrliche Naturen anstreben. Die Gräfin erhebt die Scheidungseinwilligung ihres Gatten nicht, denn sie soll ihr Kind aufgeben, der Führer wird nicht von der Herabkunft aus seinem Dienstverhältnis entlassen. Diese Sach bringt die dramatische Lösung. Der Graf wird erschossen und der Führer, der die Richtung des Standorts der Gräfin, niemand staubt ihr, daß fast gleichzeitig nach ein zweiter Schuß aus ihrer Richtung abgefeuert wurde. Niemand denkt an das Wilderere, sondern von denen der eine, Bauer Adolfin (Frisch) Ralp gibt ihm erschreckend reaktif Ausdruck, wenn er erst aus dem Juchaus befreit ist, ist er nicht der unaufrichtigen daß gegen den Großen herab, der er allerdings lieber zu einer kalten Errettung hätte denken wollen. So kommt die Gräfin aber Gattenmörderin vor Gericht und der Führer Strobel ist gerade dabei, ohne Schwanken, um der Frauerehre der Geheften willen einen Meineid zu schwören, als der Täter aneschießt und im Traudl Star ist die kleine, sehr selbstbewußt wirkende Spielernde Grafendotter, Carl Elinor ein nicht selbstverständlicher Oberförster. Ein Film, der die menschlichen Teilnahme in hohen Maße unmittelbar herausfordert und erweist, ein Film, der sich nicht nur mit der tiefsten Menschlichkeit bei den Zuschauern bezeugen wird. — Vorher geht ein Kurzfilm mit Manfred Gommel, der die dramatische faumännische Werbung in seiner bekannten Liebesromant und in seinen eigenem Beutel hinein verheerend demonstriert. Kommt es stets ein Grund zum Baden. — Dazu die Wofenschau.



sondern Einisch oder eine Wehrdienstbeladigung erhalten haben, ferner ehemalige Angehörige der Legion Condor und der sonstigen Spanientruppen, die dort eine Beladigung erlitten haben, schließlich ehemalige Angehörige der Wehrmacht und des Sudetenlandlichen Freikorps, die während der Befreiung des Sudetenlandes eine Beladigung erhalten haben. — Die Reichspropaganda die für Kriegsbefähigung bei Benutzung der Kraftposten und Landkraftposten gewährt, Fortbildungsbefähigung von 50 vom Hundert für Schwererkrankte, auch wenn sie mit einem Begleiter fahren, auf Fahrten zu besonderen Zwecken, und zwar zur Behandlung durch Krankheile, zur Unterbringung in Heilanstalten, zum Besuch von Kurorten, zur Befreiung bei Arbeitsgeräten, beim Eisenantritt usw. aus gegen Vorlage eines vom Volkfahrtsamt für die Fahrt ausgefertigten Ausweises.

* Heringsfänger aus dem Binnenlande. Als im Jahre 1935 in dem Dorfe Windheim im Kreise Minden die erste deutsche Heringsfänger-Berufs-gesellschaft gegründet wurde, hat sich gewiß mancher gefragt, wie das Zusammenhängen möge. Von den 2800 Heringsfängern, die auf den deutschen Lagern fahren, ist aber nur knapp die Hälfte an der Küste beheimatet. Ebenfalls kommen aus dem Binnenlande, und zwar aus den Kreisen Minden, Bielefeld, Stadthagen und Nienburg. Der Ursprung dieses Gewerbes liegt in der Hollandgängerzeit. Im 18. und noch im 19. Jahrhundert sogen die Fischer kleiner Bauernstellen im Frühjahr nach Holland und luden als Graswäher, Torfsucher, Bauhandwerker usw. Erwerb, während die Frauen mit den Kindern dabei den Acker bestellten und das Vieh betreuten. Nach vertriebenen Nachkriegsjahren kamen damals deutsche Männer auf holländischen Schiffen. Die Heringsfänger aus der Mindener und Bielefelder Gegend sollen überhaupt die ersten Seefischer der Fischereigesellschaften gewesen sein.

* Allgarnsziel. Madel'schaft 28/59. Sonnabend, 8 Uhr, treten alle Wädel bei Linnieschen ein.
* Sommerfest. Mit Oberfeuerwerker A. D. G. Greiner, der nach langem schweren Leiden im Alter von 47 Jahren verstarb, ist ein allgemein sehr geschätzter Volksgenosse dahingegangen, dem man hier ein gutes Andenken bewahren wird. Als alter Soldat und sein besonderes Interesse stets allen soldatischen Dingen und die Kriegertätigkeit gegen 19 Uhr ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 3 Monaten und einen Jungen von 3 Jahren zu sich und verließ, nachdem sie vorher einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, unbemerkt ihre Wohnung und begab sich zum fahrl. Schützenplatz, hier sprang sie mit den Kindern in die See. Während die Kinder ertranken, erreichte die Frau schwimmend das andere Ufer und begab sich wieder nach Hause. Das Motiv zu dieser unglücklichen Tat ist in Familienangelegenheiten zu suchen. Die Frau wurde zunächst einer Heilanstalt zugewiesen zur Untersuchung ihres Geisteszustandes.

fröhlichen Kameradschaftsabend. Zum Frühjahr werden die Schwimmbecken bedeutend erweitert, die Anlagen noch vergrößert und die Umkleeräume noch vermehrt, so daß die Badeanstalt auch in dieser Beziehung ausgebaut wird.

* Odenburg. Reich war die Ernte, die der Tod im Jahre 1940 in den Reihen der evangelischen Lehrer des Landes Odenburg hielt. Es starben: im Januar Hauptlehrer Gerd. Schmid, 79 Jahre; im Februar Hauptlehrer i. R. Hinrich Schöle, 84 Jahre; Hauptlehrer Herrn. Oetmann, 68 Jahre; Mittelschullehrer i. R. W. Wilm, 72 Jahre; Hauptlehrer und Organist i. R. Dietrich Osterdorf, 79 Jahre; im März Lehrer i. R. August Schreyer, 77 Jahre; im April Hauptlehrer Karl Bohde, 41 Jahre; im Mai Rektor i. R. H. Drews, 81 Jahre; Hauptlehrer und Organist i. R. W. Baum, 82 Jahre; Mittelschuldirektor i. R. Karl Orth, 66 Jahre; im Juni Hauptlehrer i. R. Rudolf Diekmann, 86 Jahre, Konrektor i. R. Adolf Theisen, 78 Jahre; im November Hauptlehrer i. R. Herrn. Paradies, 66 Jahre; Lehrer i. R. Erich Kampe, 38 Jahre; im Dezember Hauptlehrer i. R. Friedrich Kreye, 84 Jahre. Auf dem Felde der Ehre blieben Hauptlehrer Hans Sump, 34 Jahre; Lehrer Friedr. Selow, 30 Jahre; Hauptlehrer Robert Johannes, 34 Jahre; Lehrer Georg Bruntzen, 32 Jahre; Hauptlehrer Heinrich Morburg, 40 Jahre.

* Odenburg. Die „Konferenz der Alten“, die im Jahre 1884 gegründete Vereinigung der in Odenburg im Ruhestand lebenden Lehrer, kam bisher jeden Freitagvormittag zusammen. In diesem Jahre, wie damals im Weltkrieg, finden die Zusammenkünfte nur an jedem ersten Freitag im Monat statt. In der am letzten Freitag im „Haus Schöndt“ tagenden Versammlung wurde zunächst ein ausführlicher Jahresbericht erstattet, dann schritt man zur Darbietung nach dem Tode Dehmanns sechs Jahre den Verein leitete, las sich nun verabschiedet, wegen seines Alters den Vorsitz niederzulegen. Mit Bedauern nahm man davon Kenntnis, dankte ihm für seine Treue und ernannte ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. In den Vorstand wurden gewählt: S. Bruns, F. Koopmann und R. Kayler.

* Friesohlte. Eine Familientragödie trug sich hier am letzten Sonntag zu, wobei zwei Kinder den Tod fanden. Die in der Hindenburgstraße wohnende Frau C. nahm in den Abendstunden gegen 19 Uhr ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 3 Monaten und einen Jungen von 3 Jahren zu sich und verließ, nachdem sie vorher einen Abschiedsbrief geschrieben hatte, unbemerkt ihre Wohnung und begab sich zum fahrl. Schützenplatz, hier sprang sie mit den Kindern in die See. Während die Kinder ertranken, erreichte die Frau schwimmend das andere Ufer und begab sich wieder nach Hause. Das Motiv zu dieser unglücklichen Tat ist in Familienangelegenheiten zu suchen. Die Frau wurde zunächst einer Heilanstalt zugewiesen zur Untersuchung ihres Geisteszustandes.

Das Offiziersland

* Anstalt. Heringsfänger. Der 2. Tag der diesjährigen Heringsfängerbrücke, wie erwartet, erheblich starken Besucherstrom. Anwesend sind zahlreiche Offiziere der Partei, der Wehrmacht und der Staats- und Kommunalbehörden. Namentlich sei erwähnt Generalmajor Adam, Berlin, Oberregierungsrat Dr. Triel, Berlin, Landratsamtsleiter Dr. Dender, Darmstadt. Anwesend sind ferner die Vorsitzenden und Mitglieder des Heringsfängerverbandes Schöler, Sackten, Schüring und verschiedene fahrl. Offiziere. Zu erwähnen sind ferner die Leiter verschiedener Heringsfängerinspektionen der Wehrmacht, u. a. Oberst Graf Brühl, Bremen, Oberleutnant von Kochhoff, Frankfurt (Main) u. a.

Zu Rahmen der Heringsfängerbrücke Montagabend der Heringsfängerverein offizieller Heringsfänger, der deren wirtschaftlichen Belange wahrnimmt, eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Der Hauptpunkt der Versammlung bildete ein Vortrag des Stabschefs über die Führung der Offiziere und Defektoren. Im Verlaufe der Versammlung wurde besonders der Heringsfänger Rimmers aus Bielefeld lobend erwähnt, der seit 50 Jahren seine Station betreut hat und stets eine muster-gültige Führung aufzuweisen hatte.

Gleichzeitig fand eine Versammlung des offiziellen Heringsfängervereins statt, wobei die Jahresabrechnung 1939/40 abgenommen und der Geschäftsbericht für den gleichen Zeitraum abgelesen wurde. Es gab nichts zu erinnern, so daß auch die Tagesordnung dieser Versammlung in rascher Folge erledigt werden konnte.

* Norddeich. Eine Zigarre — 12,40 RM. Im Hotel „Norddeich“ veranfaßten mehrere Gäste eine logenamente amerikanische Verteilung für eine Zigarre. Dem Ortsgruppenamtsleiter der NSD. konnten als Ergebnis dieser Verteilung für das Kriegs-WH 12,40 RM. zur Verfügung gestellt werden.

Das Nordwestdeutsche Land

* Hamburg. „De mobilerte Herr.“ Die Niederdeutsche Bühne an der Großen Bleichen stellte mit dem Schauspiel „De mobilerte Herr“ von Werner Schubert einen neuen Autor vor. Das harmlose heitere Werk, das am Silvesterabend vor einem höchst belebten Zuschauerkreis aus der Taufe gehoben wurde, ist zwar kein unbedingtes Gewand des niederdeutschen Bodens, sondern könnte in jedem anderen Gau auch gespielt werden; es trohnt zu einer plattdeutschen Angelegenheit zu machen, ist Aufgabe des jeweiligen Entenstellers. Werner Schubert verleiht etwas von den Erfordernissen des Schauspielers, hat manchen netten Einfall und überläßt es im übrigen der Regie und den Darstellern, der Handlung Fleisch anzulehen. Unter

Dr. Richard Ohlhorst's Führung und auf dem geräumigen famolen Bühnenbild von Hans-Martin Dittmer startete die besagte Schar der Weltstiller die Mitteilungsrichtung aus der Welt „kleinen Leute“, die abwechselnd im Treppenhof und einer „guten Stube“ spielt, zu einem vollen Erfolg; an ihm war Hamann Ulrich, Richard Dörfel, Erna Schumacher, Ulfula Schmidt-Jütz, G. Neumann, Otto Wülke, Rudolf Weisanger, Herwig Sievers, Hans Kahler, Curt Hoff und He. Kadel gleichmäßig beteiligt. Jede Einzelrolle zu einem humoristischen Kabarettstückchen ausgeführt und im Zusammenhang wurde die Gelegenheits-Situationskomik weitgehend ausgenutzt. E. Schmitt

Kontinentale Autarkie

Die britischen Drohungen, Europa auszubüngen und durch die Entziehung unentbehrlicher Rohstoffe aktionsunfähig zu machen, spielen zwar in Propaganda eine große Rolle, aber selbst wenn Briten in der Lage wären, eine wirkliche Blockade durchzuführen — was durchaus nicht der Fall — würden ihre Bemühungen unfruchtbar sein. Die entwerteten Kriegserträge, die vorschlagen, jetzt in überseeische Vorkriegszeiten aufzupacken, um bei etwaiger Aufgabe der Inseln oder nach siegreichem oder entscheidendem Krieg einen Trumpf gegenüber der Landbevölkerung in der Hand zu haben, sollten sich in Kombinationen haben. Die wirtschaftliche Neuausrichtung unseres Kontinents, die bereits im vollen Gange ist, entbehrt uns nach den schon jetzt bestehenden unumstößlichen Tatsachen jeglicher Chance die Zukunft. Die Autarkie festlandeuropäischer Länder ist zu weit von der britischen Kriegführungsmethoden schon zu Kriegszeiten erreicht worden.

Kontinentaleuropa ist ein sehr fruchtbares Land, als Ganzes in dem Vergleich zur Welt der Bevölkerung ihrer Industrien und der handelspolitischen Kraft zu den riesenhaftesten Handelsräumen der Erde. Auf einem Raum von etwas über fünf Millionen Quadratkilometern wohnen rund 330 Millionen Menschen, auf 3,4 Prozent der Erdoberfläche also nicht weniger als 10 Prozent der Erdbevölkerung, die nicht weniger als 36 Prozent des Weltprodukts, also des Erzeugnisses menschlicher Beihätigkeit. Diese europäische Bebauungsmöglichkeit unter den Kontinenten und die daraus resultierende Wirtschaftskraft sind eine besondere intensive landwirtschaftliche Nutzung seines urbareren Bodens weitzugänglich, darüber hinaus aber ist der stärkste Anreiz für die starke kolonialistische Betätigung der europäischen Festlandsmächte sehen; ebenso wie der geradezu erlaunliche Reichtum der Industrie zu jeder Zeit freien Überverkehrs die Möglichkeit zum Einkauf ausreichender Rohstoffe- und Rohstofflieferant. Der Ort der fruchtbarsten, höchstproduktiver Mittel durch England hat — von Deutschland und später auch Italien abgesehen — die systematische Pflege der ernährungs- wirtschaftlichen Selbstversorgung und der eigenen Rohstoffherzeugung wadgerufen, wie überhaupt in Hinsicht auf dem europäischen Kontinent die britische Rolle der „Ernteharvester“, des Festlandes in der Monokultur nur zum kleinsten Teil besetzt worden ist und niemals vom Prinzip der „Ernteharvester“, des Schutzhandels und der Wirtschaft gelassen wurde.

Es erzielen heute die höchst entwickelten Volkswirtschaften des Kontinentes Heftigerträge, die in nichts sonst auf der Welt erreicht werden. Außerdem haben wir noch eine solche Fülle von unraffinierten, bebauten guten Vorkerben, vor allem in Süd- und Westeuropa, das eine ganz außerordentliche Steigerung der Erträge zu erwarten ist, sobald der zwischenzeitliche Ausgleich der Ernteerträge wie der Anbau- und Viehzuchtplan erst allgemein durchgeführt ist. Das Reich hat bei sich selbst sowie im Verhältnis zu den übrigen europäischen Staaten außerordentlich wichtige Rohstoffe gelassen, so daß ohne weiteres behauptet werden kann, daß die kontinentaleuropäische Selbstversorgungslage in nicht absehbarer Zeit den jetzigen Stand von 90 Prozent übersteigt und die Sättigung erreicht haben wird.

Denk an die Verdunkelung

Es wird verdunkelt: Mittwoch, 8. Januar: Von Sonnenaufgang 17.26 Uhr bis Sonnenaufgang 9.40 Uhr.

Druck und Verlag: G. S. Meißner & Söhne, Verlagsleiter: Gerhard Meißner, Hauptverleger: Gerhard Meißner, Jever.

Odenburger Land

* Wilhelmshaven. Jugendhaus für Gewohnheitsverbrecher. Vor der in Wilhelmshaven gelegenen Strafammer Odenburg hatte sich ein 37-jähriger Mann zu verantworten. Angeklagte behielt in etwa 40 Fällen einfaktierte Gelder für sich und verurteilte sie. Weiter fahrlachte er eine Quittung. Die Beweisaufnahme ergab das Bild eines völlig hilflosen und mit allen Mitteln auf Betrug ausgehenden Mannes, den der Anklagevertreter als Gewohnheitsverbrecher bezeichnede. Der Angeklagte wurde wegen Rückfallbetrugs und Unterschlagung in Wiederholung zu 2½ Jahren Jugendhaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

* Barel. Diebstahl festgenommen. Verhaftet wurde eine Hausangestellte, die ihrer Dienherin allerhand Wäsche gestohlen hatte. Verurteilt wurde auf 18-tägigen Haft und durch die Polizei dem Gefängnis in Wilhelmshaven zugeführt.

* Grabsteine. Ein wertvolles Grabmal in der Nähe des Friedhofs in Barel. Unter der Erde hat eine noch blühende Badeanstalt. Leider ist es die einzige ihrer Art in der gesamten Friedhofs-Wesbe. Obgleich viele schwimmbegeisterte Jungen und Männer im grünen Kleid stehen, wurden über 500 Jahrestarten ausgegeben. Es babeten 1837 Uniformen. Auf dem am 4. August 1940 festgenommenen Schwimmfest, an dem fast 3000 Gäste anwesend waren, nahm auch der Europaschwimmmeister Joachim Balke teil. Wenige Wochen später feierten die Grabsteiner zusammen mit ihren Gästen, u. a. Balke, einen



Die letzte Fahrt des Staatspräsidenten Kallio.

Nachdem die Bevölkerung von Helsinki dem kürzlich einem Herzschlag erlegenen ehemaligen Staatspräsidenten Kallio ein feierliches Ehrengeleit gegeben hatte, wurde der Sark nach Nivala, dem Gut Kallios, gebracht, wo er beigesetzt wird. — Der Sark mit den sterblichen Überresten des Staatspräsidenten auf der nächsten Fahrt nach Nivala.

Bekanntmachung.

Die Milchverwertungsgenossenschaft Zellens, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember 1939 auf die Einmalige Gläubiger werden hiermit angefordert, ihre Forderungen bei der Genossenschaft schriftlich anzugeben.

Milchverwertungsgenossenschaft Zellens

e. G. m. b. H. in Liquidation

Die Liquidatoren:

Fritz Hinrichs, Otto Peters, Joh. Rieth, Joh. Schlange

DRUCKSACHEN

erhalten Sie schnell sauber und preiswert angefertigt in der Buchdruckerei C. L. Meißner & Söhne, Jever i. O.

Kirchengemeinde Schortens

Wiederbeginn des Unterrichtes:
Donnerstag, 3 Uhr, Konfirmanden, Anaben, 4.30 Uhr, Katechumenen, Mädchen,
Freitag, 3 Uhr, Katechumenen, Anaben, 4 Uhr, Konfirmanden, Mädchen.

Pastor Haas

Tausch
4räum. Wohnung mit Balkon in Seebühne am Bahnhofsgeleise tauscht mit einer 3-Zimmer-Wohnung in Jever. (Preisliste 40-45 RM.) Ang. u. G. D. 35 an das Wochenblatt.

Älteres Ehepaar sucht

4räum. Wohnung an liebsten Einfamilienhaus am Stadtrand oder auf dem Lande. Angebote mit Preis unter R. R. an das Wochenblatt.

Allgold u. Silbergeld

gen. II 36 989

kauft D. Paphien

Kaufe Pferde und Zohlen

und hole bei Nachschaltungen zu jeder Tag und Nachtzeit. Zahlte hohe Preise. Selbst Ladungsfahrt kein Zwischenhandel.
Otto Lehmann, Roschlachtern
Wilhelmshaven, Fernruf 1408.

Hochtrag. Rind

zu verkaufen. 3. Becker.
Besucht zum 1. Februar eine fahrl. Hausgehilfin die zeitweise im Café mitstellen kann.

Schweers

Konditorei und Bäckerei Wilhelmshaven
Ich suche bis spätestens zum 15. Februar eine fahrl. Haushälterin.

Wirtschafterin.

Jever, Wilhelmshaven, Al. Rosmarinfr. 4.
Zu mieten gesucht von einem Angestellten 1 möbl. Zimmer, am liebsten ohne Pension. Angebote unter R. 410 an das Wochenblatt.

Minzen. Rentner Johann

Kemners Baum an n will seine

dahelbst gelegene

Grundbesitzung

— in bestem Bauzustand befindliches, geräumiges Wohnhaus mit Stall (Raum für 3 Kühe) und Schweinegehege bestehend — und ertrogreichem Obstgarten zur Größe von 0.07.47 ha zum beliebigen Antritt am Sonnabend, dem 19. d. M., nachm. 3 Uhr

Alte Fliesen

(Esbets) sowie andere Altertümer, wie geschmückte Truhen, kleine Handgezeichnete Glasgegenstände, Zinnsachen, Pinsel und Messinggeschäfte usw. zu kaufen gesucht.
Bitte um Angebote.
Wilhelmshaven, S. Baumann
Bismarckstr. 61. Ruf 938.

hoht. Kuh

zu verkaufen. Engländer. Frei ebr. Viehmpp.

1 Kuh- u. 1 Bullkalb,

3 Wochen alt (Herdbud), Viehfl. Wilhelm Döken.

8 Tage altes Bullkalb

zu verkaufen. K. Oettem. Fr. Hoök.

2 mal P.M. 30 000

gegen erst. Vorkaufshypothek anzustellen.
Hohenkirchen. Sajo Jürgens.

zu verkaufen eine fette Siege

ob. geg. eine Widrigkeit zu vert. Hoffkaufen 3. Selme Eilers.

Lichtspielhaus Jever

Neue Anfangszeiten:
Ab heute beginnen die Vorstellungen um 18 Uhr

Landwirtschaftsschule Jever

Zusammenkunft
der ehemaligen Schüler und ihrer Angehörigen Schützenhof in Jever am Freitag, dem 10. Beginn 18 Uhr. Die Schüler der O. S.

Die glückliche Geburt ihres 2. Kindes, eines gesunden

Jungens, zeigen hochdient an
Bifel Janßen, geb. Zander
Selmut Janßen, Regierungsrat a. St. im Fest.

Odenburg, den 6. Januar 1941,
Suntstraße 23, a. 3. Landesfrauenklinik

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Angehörigen danken wir allen Beteiligten, insbesondere der O.S. und der Partei sowie dem ARK für die trostreichen Worte herzlich.

Im Namen der Angehörigen
Frau Emma Becker geb. Jhnen
nebst Kindern.